

Am Poelzig-Bau entstehen Wohnungen

Nach der Sanierung des Heizhauses der früheren Textilfabrik am Kaßberg soll ab 2016 der rote Klinkerbau rekonstruiert werden. Am Projekt für das Haupthaus werde gearbeitet, sagen die Investoren.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Sieben Lofts – das sind große Wohnungen im Fabrik-Stil – sind das nächste Vorhaben der Investoren für das Poelzig-Areal an der Zwickauer/Ecke Ulmenstraße. Das hat die Poelzig-Bau-Projekt-Gesellschaft jetzt angekündigt, zu der sich die Chemnitzer Baufirma Fasa und die Steinert Bau-Planungsgesellschaft aus Hartmannsdorf 2007 zusammengeschlossen haben. Die zwischen reichlich 100 und reichlich 200 Quadratmeter großen Wohnungen sollen in dem roten Klinkerbau entstehen, der sich westlich an den mit grauen Natursteinen verblendeten eigentlichen Poelzig-Bau anschließt. „Der Bauantrag wurde gestellt, der Baustart ist für das Frühjahr 2016 geplant“, sagte eine Sprecherin.

Ein Teil der Lofts sowie zusätzlich geplanter Büro- und Gewerberäume sollen bis Ende 2016 bezugsfertig sein, voraussichtlich im Frühjahr 2017 soll das Gebäude dann komplett rekonstruiert sein, erklärte sie weiter auf Nachfrage. Für die Heizung und Warmwasserbereitung in dem Haus soll Solarthermie eingesetzt werden, wie sie von der Firma Fasa auch bei anderen Altbau-sanierungsvorhaben und Neubauten in Chemnitz angewandt wird.

Der rote Klinkerbau wäre das dritte von insgesamt vier Gebäuden auf dem 15.000 Quadratmeter großen Areal, dessen Wiederbelebung in Angriff genommen wird. Als erstes war bis 2013 das sogenannte Spo-



Das Poelzig-Areal mit Sporet-Haus, Heizhaus, rotem Klinkerbau und Poelzig-Bau (von links), über das der Radweg am Kappelbach führt. FOTO: ANDREAS SEIDEL



So könnte das Eiscafé aussehen, das bis Mitte nächsten Jahres am alten Heizhaus auf dem Poelzig-Areal entstehen soll. GRAFIK: STEINERT BAU-PLANUNG ARCHIV

rett-Haus – der gelbe Klinkerbau direkt an der Zwickauer Straße gegenüber vom Industriemuseum – saniert worden, in dem jetzt ein Motorradhändler und ein Auktionshaus den Großteil der Flächen belegen. Mitte 2014 begann die Sanierung des alten Heizhauses im Hof zwischen gelbem und rotem Klinkerbau. Die Bauarbeiten sollen laut

der Projektbaugesellschaft bis Ende dieses Jahres abgeschlossen werden, damit die späteren Nutzer im Frühjahr mit dem Innenausbau beginnen können. Hauptmieter des Heizhauses werde ein Chemnitzer Gesundheitsdienstleister, außerdem werde ein Eiscafé einziehen. Die Fertigstellung der Räume sei für die erste Jahreshälfte 2016 geplant.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts Textilfabriken

Die Grundstücke an der Zwickauer Straße 106 und 108 waren von der Textilfabrikanten-Familie Goeritz 1906 der Eisengießerei Hempel abgekauft worden. 1909 wurde an der Zwickauer Straße 108 das Fabrikgebäude mit gelber Klinker-Fassade errichtet, das bis 1921 die Teppichfabrik Kohorn beherbergte. 1911 kam das Fabrikgebäude mit roter Klinker-Fassade hinzu. 1922 beauftragte die Familie Goeritz den renommierten Berliner Architekten Hans Poelzig mit dem Entwurf für ein repräsentatives Büro- und Fabrikgebäude an der Ul-

menstraße. Bis 1927 wurde nur der erste Teil davon fertig. Von 1945 bis 1991 gab es auf dem Gelände die Firmen Sporet, Venus-Werke und Trikotagenwerke Ideal.

Hans Poelzig (1869 bis 1936) war Maler, Architekt, Bühnenbildner und Hochschullehrer. Bekannt wurde er durch Beiträge zur expressionistischen Architektur und zur Neuen Sachlichkeit. 1936 wollte er in die Türkei emigrieren, wo man ihm in Ankara einen Lehrstuhl angeboten hatte. Er starb vor der Ausreise.

Noch keine konkreten Angaben machen die Investoren zu ihren Plänen für den Namensgeber des Areals, das vom Architekten Hans Poelzig 1922 entworfene Fabrikgebäude an der Ulmenstraße. „Hier läuft die Projektentwicklung, aber die Arbeiten daran sind weder abgeschlossen noch spruchreif“, teilte die Sprecherin dazu lediglich mit.

Anfang 2008 hatte die Projektbaugesellschaft angekündigt, insgesamt 15 Millionen Euro auf dem Areal investieren zu wollen. Für 2009 war damals der Baubeginn mit der Umsetzung des Siegerentwurfs eines Architektenwettbewerbs geplant. Doch 2011 räumten die Investoren ein, Planungsaufwand und Probleme seien größer als erwartet.